MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT

team ewen | Konflikt- und Prozessmanagement

Planersocietät Mobilität. Stadt. Dialog.

# Mobilitäts- und Verkehrskonzept der Universitätsstadt Marburg 2035

## 4. Sitzung der AG MoVe 35

## am 07. Dezember 2021

## Ergebnisdokumentation

| | |
|---|---|
| **Termin** | Dienstag, 07.12.2021, 19:00 Uhr bis 21:15 Uhr, online, Webex |
| **Teilnehmende** | 35 |
| **Ablauf** | **Begrüßung, Oberbürgermeister der Stadt Marburg, Herr Dr. Spies**<br>**Agenda und Update zum Prozess MoVe 35 *(Stadt Marburg)***<br>**Szenarienentwicklung *(Planersocietät)***<br>**Kommentierung an online Whiteboard**<br>**Abschluss und Ausblick** |

**Begrüßung Oberbürgermeister Stadt Marburg**

**Herr Dr. Spies**

Der Oberbürgermeister der Stadt Marburg, Herr Dr. Spies, begrüßt die Teilnehmenden der 4. Sitzung der AG MoVe 35. Er freue sich darüber, dass die Arbeitsgruppe heute wieder zusammenkommt und die Erstellung des Mobilitäts- und Verkehrskonzepts weiterhin eng begleitet. Im November wurde – nach Abschluss der Koalitionsverhandlungen – das Zielkonzept vom Stadtparlament beschlossen. Der Beschluss war nicht einstimmig, jedoch mit großer Mehrheit getroffen. Die Unterlagen zur Beschlussfassung sind hier einsehbar: https://www.marburg.de/allris/vo020?VOLFDNR=1000046&refresh=false&TOLFDNR=1001738.
Die im Zielsystem festgelegten Ziele sollen dem weiteren Prozess von MoVe 35 einen abgestimmten Rahmen geben. Besonders für die Entwicklung der anstehenden Maßnahmenpakete geben sie Orientierung.

**Agenda und Update zum MoVe 35 Prozess**

**Herr Ilgner**

**Frau Schönemann, Frau Klug, Herr Lange**

Herr Ilgner vom Moderationsbüro team ewen in Darmstadt stellt die Agenda für diesen Abend vor. Den Teilnehmenden werden in Vorträgen die Herangehensweise für die Erarbeitung der Szenarien präsentiert, sowie drei exemplarische, auf Marburg angepasste, möglichen Szenarien erläutert. Die Betrachtung von Szenarien ist der erste Schritt für die darauffolgende Maßnahmenentwicklung (voraussichtlich Frühjahr 2022 Thema der nächsten AG MoVe 35). Nach den Vorträgen sind die Teilnehmenden aufgefordert mit Hilfe des Tools Mural Kommentare und Hinweise zu den diskutierten Szenarien zu geben.

Dokumente und weitere Informationen zu MoVe 35 sind auf der städtischen Webseite https://www.marburg.de/move35 zu finden.

In einem kurzen Gespräch erkundigt Herr Ilgner sich nach dem aktuellen Bearbeitungsstand:

*Frau Schönemann, die letzte Sitzung der AG Move 35 war im Sommer. Wie angekündigt, wurde auf den politischen Beschluss des Zielsystems gewartet. Wo stehen wir nun im Prozess jetzt? Was folgt?*

Die Arbeitsphasen Bestandsaufnahme und Entwicklung des Zielsystems sind abgeschlossen. Mit den Szenarien befinden wir uns am Übergang zu der Maßnahmenentwicklung. Diese soll im Frühjahr 2022 beginnen. Die

Maßnahmen orientieren sich an den Zielen, deshalb haben wir diese politisch legitimieren lassen.

*Frau Klug, in welchen politischen Gremien wurde das Zielsystem diskutiert?*

Die Beschlussvorlage wurde im Magistrat vorbereitet. Am 10.11.2021 war das Zielsystem Thema im Ausschuss für Mobilität, Tourismus und digitale Transformation[1]. Am 19.11.21 wurde das Zielsystem in der Stadtverordnetenversammlung[2] beschlossen.

*Frau Klug, die Koalitionsverhandlungen haben ja auch etwas Zeit gebraucht. Erst danach wurde das Zielsystem beschlossen. Wie agiert eine Stadtverwaltung in dieser Zeit? Weil sie auf die politischen Vorgaben angewiesen sind.*

In diesem Fall hat das die Arbeit an dem Mobilitätskonzept nicht entscheidend beeinflusst oder verzögert. In der Zeit zwischen Sommer und dem jetzigen Termin wurden die Szenarien ausgearbeitet und das Verkehrsmodell aufgebaut und derzeit kalibriert. Mit Beschluss der Ziele können wir nun zügig in die Maßnahmenentwicklung und Maßnahmenbewertung einsteigen.

*Herr Lange, Sie sind der neue Projektleiter bei der Planersocietät für das Mobilitätskonzept. Stellen Sie sich doch gerne einmal kurz vor.*

Ich bin Verkehrsingenieur und habe vor meiner Tätigkeit bei der Planersocietät bei einer Kommune in Nordrhein-Westfalen gearbeitet. Ich freue mich nun dieses Projekt zu betreuen und gemeinsam voranzubringen. Das weiterer Projektteam der Planersocietät bleibt bestehen. Somit ist auch eine notwendige Kontinuität gewährleistet.

*Herr Lange, was war Ihr erster Gedanke, als Sie das Projekt übernommen haben?*

Ich hätte fast in Marburg studiert, deshalb sind viele gute Gedanken mit der Stadt verknüpft. Die Herausforderungen bezüglich der Mobilitätsplanung in Marburg sind nicht zu unterschätzen. Das liegt an der Topografie, als auch an der wichtigen überregionalen Bedeutung.

*Frau Schönemann, was erhoffen Sie sich von der heutigen Veranstaltung?*

Der Wissenstransfer zwischen Gutachterbüro, Stadtverwaltung und Mitgliedern der AG MoVe 35 soll aufrechterhalten werden. Gleichzeitig gilt es die Rückmeldungen und Gedanken zu den Szenarien zu hören, um die Maßnahmenentwicklung vorzubereiten.

[1] https://www.marburg.de/allris/to010?SILFDNR=4342&TOLFDNR=1001675

[2] https://www.marburg.de/allris/to020?TOLFDNR=1001738

**Szenarienentwicklung**

**Herr Dr. Frehn, Frau Hinz, Herr Lange**

In Vorträgen präsentieren Herr Dr. Frehn, Frau Hinz und Herr Lange (alle Planersocietät Dortmund) Hintergründe zu Szenarien, das Vorgehen zur Entwicklung von Szenarien und drei beispielhafte Szenarien für Marburg (vgl. Präsentationsfolien).

Herr Dr. Frehn erklärt, dass Szenarien der Einstieg zu den tatsächlichen Maßnahmenentwicklungen sind. Dabei sei aber immer zu beachten, dass Szenarien aus Prognosen entstehen und diese immer unsicher seien. Das sogenannte Basisszenario (Prognose Nullfall) legt Prognosen zur demografischen Entwicklung, der prognostizierten Bevölkerung- und Arbeitsplatzentwicklung, der prognostizierten zukünftigen Wohn- und Arbeitsplatzgebiete, sowie die bereits beschlossenen Infrastrukturmaßnahmen in Marburg und der Region zugrunde. Dieses Szenario dient als Vergleich zu den anderen Szenarien, um Maßnahmenwirkungen abschätzen zu können.

Übergreifende Herausforderungen und Veränderung der Mobilität müssen ebenfalls berücksichtigt werden, wie zum Beispiel der Klimawandel, die finanzielle Situation der öffentlichen Hand nach Corona oder Techniken, wie autonomes Fahren.

Des Weiteren berichtet er über verschiedene Städte, die Konzepte beschlossen haben, um die Mobilität zu verändern und als Vorbilder angesehen werden können. Neben großen Städten, wie Zürich gibt es auch Beispiele von kleinen Städten, wie Tübingen, die ihren Autoanteil erheblich senken, dafür den Fahrradanteil erheblich steigern konnten.

Frau Hinz stellt die drei beispielhaft für Marburg entwickelten Szenarien vor und benennt zentrale Unterschiede. Herr Lange präsentiert mithilfe der Zielspinne die unterschiedliche Ausrichtung der Szenarien.

- Szenario 1 – „Angebote schaffen“
  *Durch neue und optimierte Angebote im Umweltverbund wird die Nutzung desselben attraktiver, ohne den Verkehrsfluss des MIV einzuschränken. Einzelne Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs werden umgesetzt. Vernetzung und Digitalisierung optimieren den Verkehrsfluss und erhöhen die Sicherheit. Durch systemübergreifende Ticketsysteme wird die Verknüpfung der Verkehrsmittel weiter verbessert und Sharingsysteme ausgebaut. Ein ständiger Abbau von Barrieren und neue Querungsmöglichkeiten stärken den Fußverkehr.*

- Szenario 2 – „Push & Pull“
  *Um eine Verlagerung zu Gunsten des Umweltverbundes zu erreichen, werden restriktiven Maßnahmen des MIV anreizbasierten Angeboten des Umweltverbundes gegenübergestellt. Durch neue attraktive Angebote des Umweltverbundes wird die Verkehrsbelastung reduziert, sodass eine Umverteilung der Fläche ohne gravierende Kapazitätsengpässe realisiert werden kann. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch neue smarte Angebote zur multimodalen Verknüpfung der Verkehrsträger.*

- Szenario 3 – „Klimaschutz“
  *Der Umweltverbund bildet das Rückgrat der Mobilität, der MIV wird nur noch vereinzelt und mit alternativen Antrieben genutzt. Hierfür wird konsequent Fläche zugunsten des Umweltverbundes umverteilt sowie der ÖV erheblich ausgebaut und der Takt verdichtet.*

*Breite, hochwertige und zusammenhängende Radwege ermöglichen zügige Verbindungen, der Fußverkehr ist aufgrund breiter Gehwege und einer hohen Aufenthaltsqualität auf kurzen Wegen das Hauptverkehrsmittel. Die Stadtgesellschaft und das Umland sind stärker in die Mobilitätswende einzubeziehen.*

Abschließend betont Herr Lange, dass es nicht darum geht, ein Szenario auszuwählen, sondern den Fokus für die anschließende Maßnahmenentwicklung zu schärfen und auch die Wechselwirkungen von Maßnahmen untereinander und auf verschiedene Ziele zu berücksichtigen.

**Rückfragen**

*Wurde an dem in der AG MoVe 35 erarbeiteten Zielsystem durch die politische Diskussion und Entscheidung etwas verändert?*

Das Zielsystem mit dem ergänzenden Bericht aus der AG MoVe 35 wurde der Politik vorgelegt. An dem Zielsystem wurde nichts verändert und es wurde wie bekannt beschlossen. In der ergänzenden Beschreibung wurde festgehalten, dass die Reduzierung des MIV-Anteils um 50% erfolgen soll. In der Vorlage aus der AG MoVe35 wurde hier eine Spanne angegeben.

Wie in der 3. Sitzung der AG MoVe 35 diskutiert, wurde der Modal Split als übergeordneter Indikator festgelegt. Die Erhöhung des Anteils im Umweltverbund wurde im Beschlusstenor in der diskutierten Spanne von „mindestens 68%, (…) möglichst 79 %“ beibehalten, allerdings mit der Ergänzung, dass „(…), der Anteil des MIV demzufolge bis 2035 möglichst halbiert werden [soll]“ (VO/0238/2021).

*In dem Szenario zu Push&Pull, welche Maßnahmen sind da vorgesehen?*

Für die Szenarienbetrachtung wurden noch keine einzelnen Maßnahmen überlegt. Sondern die Wirkung von Push&Pull-Maßnahmen insgesamt bewertet. Natürlich sind die Effekte auch davon abhängig, wie stark Push&Pull Maßnahmen ausgeprägt werden. Diese Überlegungen sind in der Maßnahmenentwicklung und Bewertung zu vollziehen.

*Ist durch die politische Beschlusslage nicht sowieso Szenario 3 gesetzt?*

Es geht in dieser Betrachtung nicht darum, dass ein Szenario ausgewählt werden soll. Die drei präsentierten Szenarien sind nur Beispiele, um unterschiedliche Entwicklungen aufzuzeigen, wenn unterschiedliche Ansätze gewählt werden.

*Die Symbolik zur Finanzierung bzw. den Kosten wirkt sehr abschreckend. Besonders bei dem dritten Szenario. Es ist zu bedenken, dass gar nichts tun viel teurer wäre.*

Das ist richtig. Bei der Abbildung wurden nur Investitionskosten kalkuliert. volkswirtschaftliche oder gesellschaftliche Gesamtkosten sind nicht miteingeflossen.

Hier sind nur die kommunalen Investitionskosten abgebildet, da diese kommunal aufgewendet werden müssen. Diese werden mit ggf. entstehenden kommunalen Einnahmen (z.B. Parkgebühren) verrechnet. Eine Betrachtung der volkswirtschaftlichen Folgekosten aus dem Verkehr (z.B.

Klimafolgekosten, aber auch Gesundheits- und Unfallfolgen) ist für Marburg nicht möglich, insbesondere eine Verrechnung. Herr Lange schlägt zur Abbildung der volkswirtschaftlichen Kosten des Verkehres anstelle einer nicht möglichen Verrechnung eine Gegenüberstellung dieser vor. Hierfür hat die Planersocietät die allgemeinen verkehrsträgerspezifischen volkswirtschaftlichen Kosten des Verkehres je Szenario im Nachgang ergänzen.

*Es wirkt so, dass Wettbewerbsfähigkeit der hiesigen Unternehmen hinter dem Klimaschutz zurückstehen muss.*

Bezüglich des Zielsystems ist diese Befürchtung zurückzuweisen. Die beschlossenen sechs Oberziele stehen gleichwertig nebeneinander und bevorzugen keine einzelnen Interessen. Das übergeordnete Leitziel lautet: „Zukunftsorientierte, klimafreundliche und vielfältige Mobilität in Marburg durch die Gestaltung der Mobilitätswende für Alle“. Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Klimaschutz werden im Mobilitätskonzept nicht als Gegenspieler betrachtet.

**Arbeitsphase**

Die Teilnehmenden sind aufgefordert auf der digitalen Pinnwand (Mural) ihre Hinweise und Rückmeldungen zu den Szenarien aufzuschreiben. Folgende Leitfragen zu den Szenarien sind gegeben:

- *Welches Szenario spricht Sie am meisten an und warum?*
  *Welche Hoffnungen und Wünsche verbinden Sie mit dem Szenario?*

- *Welches Szenario belastet Sie und warum?*
  *Welche Sorgen und Hinweise haben Sie zu diesem Szenario?*

- *Wie kann für eine zukünftige Entwicklung – im Sinne der Szenarien – Akzeptanz geschaffen werden?*
  *Wie können die Bürgerinnen und Bürger Marburgs auf diesem Weg mitgenommen werden?*

*(Siehe dazu Anhang Mural Board)*

In einer darauffolgenden Diskussion werden die Rückmeldungen reflektiert. Viele der Teilnehmenden sympathisieren mit dem dritten Szenario („Klimaschutz“). Die Hoffnung besteht, mit dem Szenario eine ressourcenschonende und sozial gerechte Mobilität gestalten zu können. Verbunden mit dem Wunsch, dass Marburg damit auch ein Vorbild für andere Städte werden kann. Es besteht bei diesem Szenario aber auch die Sorge, dass die Unternehmen zu stark belastet würden und damit an Konkurrenzfähigkeit verlieren oder ganz aus Marburg abwandern. Außerdem wird befürchtet, dass große Veränderungen auf viel Widerstand in der Bevölkerung stoßen werden und die Stadt deshalb auch einen großen Fokus auf die Kommunikation legen muss. Besonders wichtig war den Teilnehmenden dabei, dass klar kommuniziert wird, dass Wandel der Mobilität kein Verlust an Lebensqualität sein muss. Einzelne Teilnehmenden betonen, dass die Wirtschaft und der Handel mehr in den Prozess eingebunden werden sollen.

**Abschluss und Ausblick**
**Schlusswort**
**Frau Schönemann, Hr. Dr. Spies**

Frau Schönemann informiert über die nächsten Schritte:

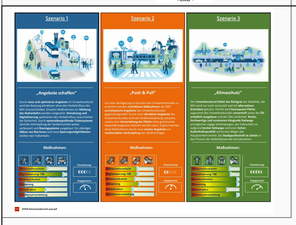
- 20.12.21: öffentliche Online-Informationsveranstaltung zur Vorstellung des Verkehrsmodells / Wirtschaftsverkehrs.
- Die nächste Sitzung der AG MoVe 35 ist für das Frühjahr 2022 geplant. Hier wird es um die Entwicklung von Maßnahmenempfehlungen gehen. *(Hinweis: In der Veranstaltung wurde noch das Datum 01.02.22 für die nächste Sitzung genannt. Dieser Termin kann nicht gehalten werden. Ein neuer Veranstaltungstermin steht noch nicht fest).*
- Darauf folgt ein Workshop für die Ortsbeiräte zu der Thematik der Maßnahmenentwicklung und anschließend auch eine öffentliche Veranstaltung.

Frau Schönemann, Frau Klug und Herr Ilgner bedanken sich bei allen Teilnehmenden für die Mitarbeit und den guten Austausch.

Der Oberbürgermeister Herr Dr. Spies schließt sich dem Dank an. Er macht klar, dass der Prozess auch weiterhin viel Arbeit sein wird und selbst wenn das Verkehrs- und Mobilitätskonzept fertig wird, immer noch umgesetzt werden muss. Er ist zuversichtlich ein gutes Konzept auf die Beine zu stellen, welches die Mobilität in Marburg für alle verbessert. Herr Dr. Spies wünscht allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

**Anhang**

- Präsentationsfolien Planersocietät
- Mitschrift Mural



Welches Szenario spricht Sie am meisten an? Warum?

Welche Hoffnungen und Wünsche verbinden Sie mit dem Szenario?

Welches Szenario spricht Sie am meisten an? Warum?

Welche Hoffnungen und Wünsche verbinden Sie mit dem Szenario?

Welches Szenario spricht Sie am meisten an? Warum?

Welche Hoffnungen und Wünsche verbinden Sie mit dem Szenario?




Der Weg ist das Ziel. Mit Szenario 2 beginnen und ständig Wirksamkeit überprüfen und Maßnahmen anpassen. Ziel ist klar: Klimaschutz.

In der Stadtgesellschaft werden die Ziele und Szenarien diskutiert

In Szenario 2 müsste sichergestellt werden, dass erst die konkurrenzfähigen Alternativen geschaffen werden (pull) und dann mit stärker regulierenden Mechanismen begonnen wird (push). Auf diese Weise sollte eine ausgeglichene Entwicklung von sozio-ökonomischen und ökologischen Zielen erreicht werden können.

Wir müssen auch im Bereich Wirtschaftsverkehr Maßnahmen ergreifen, die dort entstehende Probleme entschärfen. Dazu müssen auch Möglichkeiten außerhalb des LKW Verkehrt erwogen werden. Wo haben wir große Warenströme die schienengebunden geölst werden können. Können Abholtager errichtet werden, an denen Lastenräder ausgeliehen werden...

Wir werden mit Szenario 3 arbeiten müssen.

Szenario 1: Verbote führen nicht dazu, dass sich ein Wandel einstellt

Die Hoffnung ist, dass sich für den Einzelhandel Chancen ergeben.

Szenario 1, weil es die Wirtschaft und die Bürger mitnimmt

Szenario1, da hier m.E. die propagierte Gleichwertigkeit der verschiedenen Verkehre gewährleistet ist

Aus dem Vergleich der Städte mit ähnlichen Zielsetzungen sticht Marburg mit seinem mangelhaften Alternativangebot zum MIV heraus. Daher spricht Szenario 1 am stärksten die "Hausaufgaben" in den Verkehrsmangelorten an, damit ein Ausstieg aus dem MIV möglich wird.

#1
- Da dies dem Beschluss des politischen Souveräns entspricht
- Dies nach einer Mischung aus Szenario 1 und 3 lassen sich signifikante Veränderungen herbeiführen, die mehr Lebensqualität zu kommen

Nur mit Szenario 3 oder einer Mischung aus Szenario 2 und 3 lassen sich signifikante Veränderungen herbeiführen, die mehr Lebensqualität zu kommen

Szenario Klimaschutz ist, was wir brauchen

Szenario 3: wird können die Klimawende schaffen

Das Klimaschutzszenario ist das einzig wirksame.

Szenario 1 erinnert an die letzten 40 Jahre Verkehrspolitik. Es passiert nichts zur Verbesserung des Modal Split getrecht haben: Ja, hat wieder ja mehr ÖPNV- Die Bespiele in der Präsentation zeigen doch das Status quo für alle (also für die Autos) eine heilige Kuh ist, erreicht man nichts.

Innovationen statt Verbote

2
- Digitalisierung nutzen
- Infrastruktur ausbauen
- Zuckerbrot und Peitsche trifft es tatsächlich sehr gut
- gut nutzbarer Mittelweg

Positive Konsequenzen für Lebensqualität und Gesundheit

Marburg als Pionierstadt im Bereich Klimaschutz

Wir müssen zu Beginn auch mit sichtbaren/spürbaren Maßnahmen starten (idealerweise Anreize), um den Prozess der Integration aller Beteiligten auszulösen und eine weitere Teilnahme und Gestaltung zu verstetigen. Daher Szenarion 3

Szenario 3! Eine Ausstrahlung in den Landkreis; Vorbildfunktion

Bei diesem Szenario muß auch der Druchgangsverkehr, bzw. der Pendlerverkehr zum Pharmastandort und dieas Uni-Klinikum berücksichtigt werden

Wir müssen Maßnahmen und Ziele rechtzeitig bekanntgeben, damit sich die Menschen darauf Einstelen können

Hoffnung auf sozial gerechte Mobilität (geringe Abhängigkeit von kostenintensiven MIV)

Vorteil: Ressourcenschonende Mobilität

nur so können wir als kleines Zahnrad unserem Wohlstand entsprechend Verantwortung übernehmen - als Gesellschaft

Vorteil: Einziges Szenario, das die CO2-Reduktionsziele der Bundesregierung einhält im Mobilitätsbereich

Ich finde das Klimaschutz Szenario sehr interessannt, da ich dort eine echte Chance sehe, möglichst maximal Klimaneutral zu werden. Ich hoffe aber, dass es auch gute Konzepte gibt, um die (z.b.) Marburger innenstadt weiterhin akktraktiv zu halten für Besucher, die von ausserhalb in die Stadt kommen. (Kinobesuch, Shoppen, Theater, Konzerte,...)

Aufgrund der Dringlichkeit stehen für mich ambitionierte Maßnahmen und Ziele im Vordergrund. Szenario 3

Welches Szenario belastet Sie? Warum?

Welche Sorgen und Hinweise haben Sie zu diesem Szenario?

1+2:
- Ich möchte noch eine Weile (gut) leben in dieser Welt
- Unsere Stadt bliebe weniger attraktiv/lebenswert

Szenarien 1+2: wir kommen nicht voran

Handel und Wirtschaft brauchen planungssicherheit und nicht zu schnelle Veränderungsprozesse. Sonst ist die Versorgung gefährdet. Ich sehe diese Grundbetrachtung nicht wirklich angemessen berücksichtigt.

Reicht nicht für rechtlich bindende CO2-Reduktionsziele der Bundesregierung (-42% bis 2030)

Sorge: Spannender Punkt, denn viele Menschen (manchmal mich eingeschlossen) denken immer noch, dasss ein attraktives ÖPNV-Angebot doch jede Menge Leute zum Umsteigen bewegen müsste. Die Mehrheit scheint aber träge ... und die geringe Wirkung ist erschreckend!

Das reicht nicht für einen innovativen Fortschgritt

Welches Szenario belastet Sie? Warum?

Welche Sorgen und Hinweise haben Sie zu diesem Szenario?

Dies ist nur ein Kompromiss!

Vielleicht ist es in den ersten 2-3 Jahren Maßnahem tatsächlich besser auf P&P-Faktoren zu setzen, um ein Klima der breiten Akzeptanz für zukünftigere, restriktivere Klimaschutzmaßnahmen zu schaffen. Wenn erste Gewinne dadurch sichtbar werden (bessere Aufteilung des Straßenraums; weniger Staus in der Innenstadt etc.) sind vielleicht Leute einfacher für den konsequenten Weg zu überzeugen, weil sie sehen, welche postiven Seiten dieser hat...

Reicht nicht für rechtlich bindende CO2-Reduktionsziele der Bundesregierung (-42% bis 2030)

Welches Szenario belastet Sie? Warum?

Welche Sorgen und Hinweise haben Sie zu diesem Szenario?

Der restriktive Ansatz dieses Szenarios beeinträchtigt die Funktion des Oberzentrums der Stadt Marburg und gefährdet den Wirtschaftsstandort. Bei Verlagerung von 1-2 großen Arbeitgebern des Pharmastandorts aufgrund restriktiver Verkehrsregulierungen belastet die Stadtgesellschaft nicht nur hohe Investitionskosten, sondern gleichfalls auch ausbleibende Gewerbesteuereinnahmen. Firmen wie BioNTech sind auf hochqualifizierte Arbeitskräfte und Warenlieferungen angewiesen, die keine adäquaten Alternativen zum motorisierten Verkehr haben.

Szenario 3 wird dazu führen, immer weniger Bürger in die Innenstadt kommen und Verkehre verlagert werden; die Studie "Vitale Innenstädte" hat gezeigt, dass die Erreichbarkeit der Innenstadt bereits heute als sehr schwierig bezeichnet wird. Szenario 3 wird zu einem Dauerlockdown für den innerstädtischen Handel führen.

Ich habe die Sorge, dass viele Menschen die Vorgehenseise nicht akzeptieren könnten, wenn vorher nicht genügend informiert wird und erste Maßnahmen beispielhaft umgesetzt werden. Also Öffentlichkeitsarbeit ist ein ganz wesentlicher Faktor.

Kein Szenario belastet mich. Jedoch müssen die Klimaziele erreicht werden. Das geht sicherlich nicht mit dem Szenario 1.

Es wird Widerstand geben. Mit dem muss geschickt umgegangen werden, aber die Klimakatastrophe lässt uns keine Waht: wir müssen überzeugen

Klimaziele sollten nicht städtisch gedacht werden, sondern national bzw. international.

Das Szenario muss sich im rechtlichen Rahmen bewegen: Marburg steht nicht über den geltenden Gesetzen z.B. zu Bestandsrecht und Verkehrsanbindungen mit (über-)regionaler Bedeutung.

Man muss die Leute auch mitnehmen, daher sehe ich bei 2 einen besseren Einstieg. 3 kann ja dennoch das Ziel sein.

Szenario 3, da der MIV völlig an den Rand gedrängt wird, zudwem sind mir die Maßnahmen dazu nicht bekannt. Aber um die Zeile zu erreichen, wird es für Befürworter des MIV bitter

Szenario 3 könnte zu einer Abwanderung von Firmen führen

Scheint teuer und hart zu sein auf den ersten Blick ... ist aber vermutlich mit hinsicht auf den unbarmherzigen Klimawandel alernativlos. Wichtig ist es auf jeden Fall auch sozial schwächere Menschen und Bewohner*innen der Außenstadtteile nicht im Regen stehen zu lassen, sondern Ihnen ähnlich attraktive Angebote zu machen, wie den Innenstadtbewohner*innen

auch behinderte Bedenken alternativen zum MIV

Ich habe Sorge dass wir uns alles schönrechnen

Mit dem Szenario kann viel erreicht werden, birgt aber auch ein hohes Risiko bei der Umsetzung.
Wie wirkt sich ein Misserfolg aus?

Wie kann für eine zukünftige Entwicklung - im Sinne der Szenarien – Akzeptanz (Akzeptabilität) geschaffen werden?

Ehrliche/authentische Kommunikation: Gesamtbetrachtung finanzieller, sozialer und ökologischer Kosten

Die Maßnahmen müssen praktikabel sein, um von den Bürgern angenommen zu werden: Kostengünstig und zeitoptimiert
Konkret: Gute Taktung bei Bussen, Schnellbusse, Radwege nur für Radfahrer, Ampelschaltungen für Fußgänger und Radfahrer optimieren

Offene Diskussion in der Stadtgesellschaft, über die politischen Parteien und die in Move35-Involvierten hinaus!

die Wirtschaft und den Handel mehr einbeziehen

Kommunikation und Alternativen.

Wie können die Bürgerinnen und Bürger Marburgs auf diesem Weg mitgenommen werden?

jedenfalls nicht durch push, Angebote ÖPNV müssen stimmen, Bürger dürfen finanziell nicht zu stark belastet werden, am besten gar nicht

Man muss klar machen, dass die Mobilität nicht eingeschränkt wird, sondern sich nur die Modalität verändert

Aufklärung: Es gibt viel zu gewinnen zb Lebensqualität. Teilhabe usw.